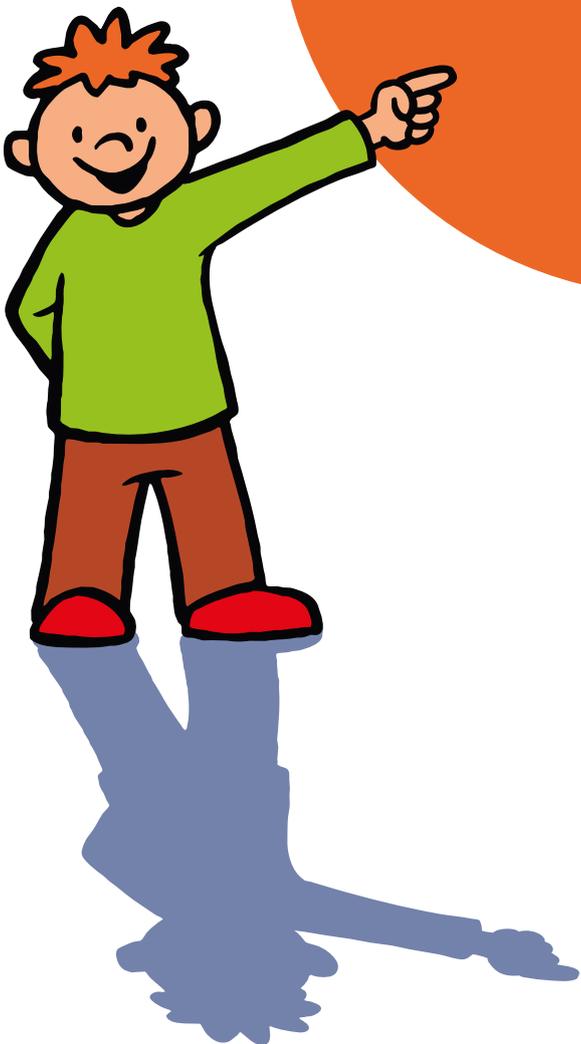


familien234.de

Februar Fastenzeit
Osterzeit
Juli
August
September
Oktober
November
Advent
St. Nikolaus
St. Martin
Allerheiligen
Erntedankfest
Palmsonntag
Ostern
Pflingsten

CHRISTKÖNIG



IMPRESSUM

Die Materialien dieser Mappe wurden erarbeitet und zusammengestellt von der Hauptabteilung Seelsorge des Erzbistums Köln

Projektleitung: Efi Goebel
Redaktion: Dr. Holger Dörnemann, Efi Goebel,
Martin Degener, Hans-Peter Theodor
Graphik: greycells.COMMUNICATION, Kaarst

Noch mehr Informationen, Spiele und Begegnungen zum Aschermittwoch unter: www.familien234.de



HERKUNFT DES FESTES

Das **Christkönigsfest** ist ein sehr **junges Fest**: 1925 wurde es von Papst Pius. XI. eingeführt. Das päpstliche Schreiben - die sogenannte 'Enzyklika' (Lehrschreiben) - vom 11. Dezember 1925 entwickelte den Gedanken, dass die Anerkennung der Königsherrschaft Christi ein Mittel sei gegen Orientierungslosigkeit und Ängste **in einer Zeit wirtschaftlicher Unruhen, gesellschaftlicher und politischer Umbrüche.**

Vor dem Hintergrund des Machtzuwachses der Nationalsozialisten gewann der Christkönigs-gedanke in weiten Teilen der katholischen Jugend Deutschlands die Bedeutung eines **Gegengewichtes zum totalitären Anspruch des NS-Führerkultes.**

Der Gedanke vom Königtum Christi als zugrunde liegender Idee des Christkönigs-Sonntags hat also nichts mit altmodischen oder märchenhaften Königsvorstellungen zu tun. Er entfaltet viel mehr einen aktuellen gesellschaftlichen Bezug.

Ursprünglich lag der Festtermin auf dem letzten Sonntag vor dem Allerheiligenfest, heute ist es **der letzte Sonntag des Kirchenjahres.** Damit wird am Ende dieses Zeitraumes noch einmal deutlich, was die Mitte und die wichtigste Prägung dieses Jahres ist: Das Geheimnis des Leidens, der Auferstehung und der 'Herrschaft' von **Jesus Christus**, der als einziger wahrer **Herr der Kirche** auch als **Herr der Schöpfung und der Zeit** anerkannt wird.

FEIERN



VORBEREITUNG

/// Für ein stressfreies Feiern:

Versuchen Sie, soweit möglich, Besorgungen und Vorbereitungen in den Tagen vor Ihrem Treffen zu erledigen.

Sie können für das Kreuz auch zwei Äste miteinander verbinden.

rechtzeitig besorgen und bereitlegen

- Ihre Jahreskerze;
- ein Peddigrohrkranz (von Advent, Karfreitag bzw. Ostern evtl. noch vorhanden), das violette Band vom Advent;
- transparentes Klebeband / Streichhölzer;
- ein einfaches Holzkreuz / Goldfolie, eine kleine (aus Goldfolie hergestellte) Krone / die beiliegende Geschichte "Vom König und seinen drei Söhnen".

ABLAUF

/// In der Mitte liegt die Krone aus Goldfolie. Wenn Sie den Peddigrohrkranz haben, legen Sie die Krone hinein.

Wenn ich König wäre

Nachdem alle eingetroffen sind, entzünden Sie die Jahreskerze. Ein/e Erwachsene/r lädt ein, sich die Krone anzuschauen und fragt:

„Heute wollen wir uns überlegen, was ein König tut. Stellt euch vor, ihr wäret König, was würdet ihr dann machen? Welche Aufgaben hat ein König und wofür würdet ihr sorgen?“

Lassen Sie reihum Kinder (und Erwachsene) Antworten geben.

Danach sagt ein/e Erwachsene/r:

„Wir wollen eine kurze Geschichte hören: von einem König und seinen Söhnen.“



/// Ein Tipp, um die Geschichte anschaulicher werden zu lassen: Bereiten Sie drei aus Goldpapier gefertigte Ringe vor - sie dürfen ruhig die Größe von Armreifen oder Ketten haben. Binden Sie die drei Ringe mit einem schönen Geschenkband zu einem einzigen breiteren Ring zusammen. Zu Beginn der Erzählung können Sie den dreifachen Ring zeigen und ihn später an entsprechender Stelle lösen.

Vom König und seinen Söhnen

Die Geschichte „Vom König und seinen drei Söhnen“ wird vorgetragen - gelesen oder frei erzählt.

Gemeinsam König sein

Nach der Geschichte erklärt ein/e Erwachsene/r:
„Der König hat allen seinen Kindern zugetraut, gemeinsam für die Menschen in seinem Reich zu sorgen.“

„Vielleicht erinnert ihr euch noch: im letzten Advent, also vor bei-nahe einem Jahr, haben wir beim Adventskranzbasteln ein Band in die Hände genommen. Wir haben gesagt: 'Wir sind miteinander verbunden.' Wir wollen kurz still sein, die Augen zumachen und noch einmal daran denken, wie wir damals zusammengesessen haben. Dabei wollen wir uns an den Händen fassen und ein 'Band' bilden.“

/// Wenn Sie den damaligen Adventskranz noch zur Hand haben, können Sie jetzt noch einmal das violette Band von Hand zu Hand geben.

Halten Sie die kleine Stille gemeinsam ein.



/// Für großformatige Bilder eignen sich Wachsmalstifte oder Fingerfarben besser; Buntstifte arbeiten für diesen Zweck zu kleinteilig; das Malen wird mühsam.

Danach geht es weiter:

„Der König aus unserer Geschichte gab jedem seiner Kinder einen Ring. Gemeinsam konnten sie regieren.“

„Gemeinsam sollen wir auf dieser Erde leben und handeln. Jesus Christus, Gottes Sohn, ist dabei unsere Mitte.“

Mit Christus König sein

Das Holzkreuz wird nun zur Krone in die Mitte gelegt.

Dazu sagt ein/e Erwachsene/r:

„Heute feiern wir miteinander, dass Jesus Christus unser König ist. Wir feiern Christkönig.“

„Wie der König in der Geschichte so will auch Christus, dass wir zusammenstehen und mit ihm zusammen dafür sorgen, dass es allen Menschen gut geht. Die Menschen um uns her und unsere Umwelt: das ist unser 'Königreich', für das wir Verantwortung tragen. Mit unserer Taufe sind wir zu Königssöhnen und Königstöchtern geworden.“

„Jeder König trägt Königszeichen: Eine Krone, einen Königsmantel - oder einen Ring, wie in der Geschichte eben. Wir wollen für unser Königreich, in dem wir sozusagen mit Jesus Christus regieren, einen Königsring machen. Jeder und jede von uns soll einen eigenen Ring bekommen und wir wollen auch noch Ringe hinzufügen für andere, die wir kennen. Damit deutlich wird, dass wir alle zusammenwirken und gemeinsam Verantwortung im 'Königreich' tragen, wollen wir die Ringe miteinander verbinden.“



/// Für großformatige Bilder eignen sich Wachsmalstifte oder Fingerfarben besser; Buntstifte arbeiten für diesen Zweck zu kleinteilig; das Malen wird mühsam.

Nun schneiden Sie die Goldfolie in Streifen, die zu Ringen zusammengeklebt werden. Am einfachsten geht das mit transparenten Klebestreifen. Schieben Sie den zweiten Streifen durch den ersten Ring, der entstanden ist, und fügen ihn dann zu einem zweiten Ring zusammen. Der dritte Streifen wird dann an den beiden anderen befestigt usw.

So entsteht nach und nach eine Kette aus Ringen.

AUSKLANG

Bitten – beten – segnen

Ganz am Schluss, wenn die Kette eine gewisse Länge erreicht hat, fügt jede/r den eigenen Ring ein.

Dabei können alle jeweils eine Fürbitte sprechen. Ein/e Erwachsene/r kann dies einführen mit den Worten:

„Guter Gott, du hast uns Menschen berufen, Christus, dem König der ganzen Schöpfung, zu dienen und mit der Taufe hast du uns Anteil an diesem Königreich geschenkt.“

„Höre unsere Bitten für die Menschen und für die Welt:“

/// Am leichtesten ist es, wenn Sie die Bitte mit „Für ...“ oder „Um ...“ beginnen und möglichst einfach formulieren.

Formulieren Sie nun einfache Bitten - beginnen sollte/n am besten ein(ige) Erwachsene/r.

Bitten können Sie z.B. um Kraft für die tägliche Arbeit von Vater/Mutter, um Phantasie für Traurige, um Mitleid und Hilfe für ...

/// Sprechen Sie als Erwachsene diese Bestätigung von Anfang an langsam und laut nach jeder Bitte. Die anderen werden sich Ihnen dann anschließen.

Jede Bitte wird von den anderen bekräftigt mit **„Wir bitten Dich, erhöhe uns!“**



Nach der letzten Bitte lädt ein/e Erwachsene/r ein:
**„Wir wollen uns an den Händen fassen und beten,
wie Jesus es getan hat:**

**Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.“**

**„An diesem Tag und auf all unseren Wegen segne uns der
allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige
Geist.“**

Alle antworten: **„Amen.“**

/// Die fertig gestellte Kette kann im Advent
als Fensterschmuck oder als Christbaumdeko-
ration zu Weihnachten verwendet werden.

Mit dem Lied (siehe das beiliegende Liedblatt) lassen Sie
Ihr Treffen ausklingen.



WEITERFÜHRENDE ASPEKTE für Mütter und Väter

1. Die Anklage lautet auf Hochverrat. Der Angeklagte soll sich der Verschwörung gegen die Regierung schuldig gemacht haben. Er soll versucht haben, Menschen zu mobilisieren gegen das bestehende System. Der Richter befragt ihn zur Sache. **Der Angeklagte** verweist darauf, dass er stets in der Öffentlichkeit gewirkt und geredet habe. Hat er behauptet, fragt der Richter, ein König zu sein?

2. **„Mein Königtum ist nicht von dieser Welt.“** (Evangelium nach Johannes: Kapitel 18, Vers 36a) antwortet der Angeklagte. Der vollständige Prozessbericht kann nachgelesen werden (Evangelium des Johannes: Kapitel 18, Vers 1 - Kapitel 19, Vers 16a). Jesus, der da vor Pilatus steht, ist selbst verraten worden. Von einem seiner Freunde und Anhänger - mit einem Kuss.

„Mein Königtum ist nicht von dieser Welt.“

3. Wir kennen **das Bild dieses Königs** aus vielen Kirchen: **Er trägt eine Dornenkrone und hängt an einem Kreuz.** Über dem Kreuz die Inschrift: INRI: Jesus Nazarenus Rex Judaeorum (lateinisch für: Jesus von Nazareth, König der Juden). Wir kennen das Bild, aber was sagt es uns? Bei uns heute tauchen Könige vor allem in der Regenbogenpresse auf - oder in den Märchenbüchern unserer Kinder.

4. Aber **Verrat kennen wir, er hat viele Namen**, viele Gesichter. Es dreht sich nicht gleich um Hochverrat mit politischem Hintergrund. Es geht um Alltäglichkeiten am Arbeitsplatz, in Beziehungen, selbst in der Familie: falsche Versprechungen, enttäushtes Vertrauen, Sachzwänge - Verrat hat viele Namen. Er gehört offensichtlich zum Leben in dieser Welt.

5. Von daher ist besser zu verstehen, wenn Jesus sagt, sein Königtum kommt nicht von dieser Welt. **Das Königreich Jesu Christi gehorcht nicht den Maßstäben, den Zwängen und Unausweichlichkeiten, die unsere Welt regieren.** Jesus, der vor dem weltlichen Richter Pilatus steht, behält seine Königswürde, obwohl er nach 'normalen' Maßstäben gescheitert ist und alles verloren hat. Denn dieser ‚Verlierer‘, dieser Verrätene, ist der, den Gott von den Toten auferweckt und über alle erhöht hat.

6. Christen und Christinnen waren schon früh davon überzeugt, **dass alle, die an Jesus Christus glauben, Anteil haben an dieser Königswürde: „Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, das sein besonderes Eigentum wurde, damit ihr die großen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat.“**

(Erster Brief des Petrus: Kapitel 2, Vers 9)

WEITERFÜHRENDE ASPEKTE für Mütter und Väter

7. So gewinnt das erwähnte Bild vom König noch eine Dimension, die uns betrifft. Ich erinnere mich an einen Christkönigssonntag, an dem das zentrale Kreuz im Chorraum der Kirche mit einer zusätzlichen Inschrift versehen war, vorbereitet vom Liturgiekreis der Gemeinde:

Jeder Mensch ist ein König.

(Martin Degener)



LIED

Lobet und preiset, ihr Völker, den Herrn!

singen ist schön ...

Kanon zu 3 Stimmen

1. F
C

1. Lo - bet und prei - set, ihr Völ - ker, den
2. Grü - nen - de Flu - ren in herr - li - cher
3. Eh - re sei e - wig dem Schöp - fer der

F F

1. Herrn, freu - et euch sei - ner und
2. Pracht rüh - men des E - wi - gen
3. Welt, der sie er - schaf - fen und

C F F

1. die - net ihm gern; all ihr
2. Gü - te und Macht, rüh - men
3. mäch - tig er - hält! ihm sei

C F

1. Völ - ker, lo - bet den Herrn!
2. Got - tes Gü - te und Macht.
3. Eh - re! Sein ist die Welt!

... sich bewegen noch schöner!

Rechte z. T. beim Friedrich-Reinhardt-Verlag, Basel aus: Waltraud Schneider, Getanztes Ge
Evang. Referat Kirche Basel-Stadt Verlag Herder, Freiburg, 4. Auflage 15
Vom Aufgang der Sonne, 6. Auflage 1995

Alle bilden einen Kreis und fassen sich
an den Händen, dann geht es los:

Mit dem rechten Fuß beginnend zur
Kreismitte. Zuerst zwei langsame Schritte,
dann vier schnelle.

Dasselbe rückwärts, wieder beginnend mit
dem rechten Fuß.

Alle drehen sich mit ausgestreckten Ar-
men nach rechts um sich selbst.

Beide Arme schräg nach oben ausbreiten.

Wenn dieses Lied im Kanon getanzt wird, zählen Sie im Kreis reihum
ab, jeweils von eins bis drei. Die Hände bleiben aber losgelassen. Alle
mit der Nummer 1 beginnen und fassen sich in der Mitte kurz bei der
Hand, beim Zurückgehen lösen sie sich wieder. Die anderen Stimmen
setzen mit den Bewegungen – entsprechend dem Lied – versetzt ein.

Materialmappe: EIN JAHRESKREIS 102/103
Hg.: Hauptabteilung Seelsorgebereiche im Erzbistum KI



CHRISTKÖNIG



VOM KÖNIG UND SEINEN DREI SÖHNEN

Einst gab es ein Königreich, in dem wurde seit Jahrhunderten ein goldener Ring von Herrscher zu Herrscher weitergegeben. Diesem Ring wurde große Zauberkraft zugesprochen. Den Menschen in diesem Land ging es gut, sie lebten in Freude und ohne Sorgen. Die Wirkkraft des Ringes aber bestand darin, die Könige an die Sorge für die Menschen des Reiches zu erinnern.

Nun ergab es sich, dass durch die weise und umsichtige Regierung eines alten Königs das Reich zu besonders großem Ansehen gekommen war. Frieden, Sicherheit und Freude hatte der König den Menschen im Lande verschafft. Und er hatte drei Söhne, die er — jeden auf seine Weise — sehr liebte.

Da nun der König ans Sterben kam, ließ er seine drei Söhne zu sich rufen. „Liebe Söhne“, sprach er, „meine Zeit ist gekommen und ich muss sterben. Ihr wisst, dass die Sorge um die Menschen in meinem Reich mir immer wichtig war. Auch der zukünftige König soll sich dieser Sorge verpflichtet wissen. Nun sehe ich euch, meine drei Söhne, vor mir stehen. Lange Nächte habe ich überlegt und gegrübelt, wem von euch Dreien ich den Herrschafts-Ring übergeben soll. Nun hört meine Entscheidung:

Ein jeder von euch verfügt über Talente, die unserem Volke zugute kommen können. Du, mein erster Sohn, liebst die Menschen und erkennst, was sie bewegt und wessen sie bedürfen. Du, mein zweiter Sohn, kannst gut organisieren und die anstehenden Aufgaben gerecht verteilen. Und du, mein dritter Sohn, hast Ideen und Visionen, mit denen du den Menschen Hoffnung schenken kannst. Noch viele andere Talente besitzt ihr. Wem nun also sollte ich den Ring übergeben, damit er die Herrschaft für mein Volk ausübt? Seht“, sprach er und hob eine kleine wertvolle Schachtel in die Höhe, „hier ist der Herrscher-Ring!“ Langsam und bedächtig öffnete er die Schachtel und entnahm ihr den Ring.

„Ich habe den Ring zu einem Goldschmied gebracht. Dieser hat den Ring neu geschmiedet.“ Der König hielt den Ring in die Höhe. Da sahen die drei Königssöhne, dass der Ring nun aus drei einzelnen Ringen bestand, die mit einem feinen goldenen Faden zusammengehalten wurden. Der König öffnete den goldenen Faden und reichte einem jeden seiner Söhne einen feinen goldenen Ring.



VOM KÖNIG UND SEINEN DREI SÖHNEN

„Ein jeder von Euch soll mit seinen Fähigkeiten dazu beitragen, für die Menschen zu sorgen und das Reich zu regieren. Die Kraft des Ringes aber wirkt da, wo ihr in Liebe eure Fähigkeiten zusammenführt.“ Er hielt den goldenen Faden hoch, der die Ringe miteinander verbunden hatte. „Da, wo ihr — einig miteinander — jeder euren Teil wirkt, wird die Kraft des Ringes bei euch sein.“ Die drei Königssöhne empfingen voll Verwunderung die Ringe aus der Hand ihres Vaters. Gleichzeitig aber erkannten sie die weise Entscheidung, die der alte König getroffen hatte. Sie beugten sich zu ihm, küssten und dankten ihm.

Als nun nach einiger Zeit der König starb, da kamen die drei Söhne zueinander. Gemeinsam fügten sie sich dem Wunsche des Vaters und führten miteinander und in Frieden die Geschicke ihres Volkes. Dem Volke aber erging es weiterhin so wohl und gut, wie der alte König es sich erhofft hatte.

(nach einem alten deutschen Märchen)

